Stetten: Milena Gillard heisst die neue Jugendarbeiterin, sie hat einiges vor mit den Jugendlichen

«Der Stetter Jugendraum rockt»

Eine Umfrage brachte es an den Tag: Die Jugendlichen möchten sich im Dorf mit Gleichaltrigen treffen. Der Gemeinderat prüft nun in einer einjährigen Pilotphase, ob der Treff längerfristig von der offenen Jugendarbeit Rohrdorferberg (Mojuro) geführt werden soll.

Milena Gillard (rechts) leitet neu den Jugendtreff im Untergeschoss des Kindergartens. *Foto: nw*

Die 26-Jährige Jugendarbeiterin Milena Gillard ist fasziniert von ihrer neuen Aufgabe: «Der Stetter Jugendraum rockt», sagt sie mit Begeisterung. «Ich habe bereits beim Einstellungsgespräch erfahren, dass es in Stetten ganz besonders sein soll. Das bestätigt sich nun», ergänzt sie. Die Sozialpädagogin schätzt an Stetten, dass die Jugendlichen zugänglich und begeisterungsfähig sind. «Hier schaut man noch aufeinander», stellte sie die ersten beiden Male fest, an denen sie den Treff im Untergeschoss des Kindergartens leitete. Aufgefallen ist ihr zudem, dass auch Lehrlinge den Treff frequentieren und sich hier mit Jüngeren austauschen. «Das ist wirklich besonders», unterstreicht sie. Mojuro-Stellenleiterin Sira Musso führt dies auf die jahrgangsübergreifenden Klassen zurück. Die Kinder können mit- und voneinander lernen. «Hier durchmischen sich die Jahrgänge gut, es gibt keine Vorbehalte gegenüber Jüngeren», bestätigt Musso.

Ein Jugendtreff – der Wunsch vieler

Bis 2012 wurde der Stetter Jugendtreff von Eltern geführt. Die Ansprüche an die Betreuung stiegen, es gab Lärmklagen und Probleme, worauf der Treff geschlossen wurde. Nach einer Denkpause beschloss der Gemeinderat, die profesionelle Führung an die Mojuro zu delegieren. Mit einem 30-Prozent-Pensum übernahmen Musso und ihr Team 2013 die Arbeit. Im ersten Jahr wurden die wöchentlichen Träffpunkte, die Sportnächte sowie Beratungsangebote lanciert, um in der Gemeinde Fuss zu fassen. 2014 wurde der Jugendraum wiedereröffnet. Bald aber zeigte sich, dass das Pensum zu klein war, um alle Bedürfnisse abzudecken und breite Wirkung zu erzielen. Nebst den Veranstaltungen organisierte die Crew regelmässig einen runden Tisch mit Schule, Regionalpolizei und Gemeinderat. «Die Frequenzen gingen stetig zurück. Wir hatten den Treff einmal im Monat offen, das ist für die Jugendlichen zu wenig konstant», erklärt Musso. Der Gemeinderat wollte es nun genau wissen und beauftragte die Mojuro, eine Umfrage bei den Oberstufenschülern zu lancieren. Daraus ging klar hervor, dass sich die Stetter Jugendlichen einen Treff im Dorf wünschen. Musso und ihr Team arbeiteten verschiedene Vorschläge zuhanden des Gemeinderates aus. «Wir haben uns für den ‹Ferrari› entschieden», kommentiert Frau Vizeammann Barbara Fischer den Entschluss. Dieser beinhaltet wöchentliche Öffnungszeiten für den Oberstufentreff.

Neue Jugendarbeiterin mit neuen Ideen

Dazu wurde eine zusätzliche 20-Prozent-Stelle geschaffen Die Kosten belaufen sich auf 25 000 Franken. Der Kanton Aargau übernimmt bis zu drei Jahren 40 Prozent der Kosten. Eine einjährige Pilotphase soll nun aufzeigen, ob die Jugendarbeit auch in den kommenden Jahren mit einem 50-Prozent-Pensum weitergeführt werden soll.

Die Pensenerhöhung macht es nun möglich, dass der Oberstufentreff freitags von 19 bis 23 Uhr geöffnet werden kann. Neu ist der Träffpunkt auf dem Schulhausplatz, der jeweils freitags ab 15 Uhr startet. Auch dieses Angebot wird von der Jugendarbeiterin Milena Gillard geführt. Sie reist dazu mit dem Mojuro-Bus an. Hier finden die Jugendlichen nicht nur ein offenes Ohr für ihre Probleme und Anliegen. Sie können sich am Kiosk mit Snacks eindecken, Spiele machen, Ideen diskutieren oder einfach mal «abhängen». Gillard hat einige Ideen, die sie gerne mit den Jugendlichen umsetzen möchte. Dazu gehört unter anderem das Bemalen der Wände im Jugendtreff oder das gemeinsame Kochen am Freitagabend.

Nathalie Wolgensinger